

# ENTSCHEIDUNGSFINDUNG FÜR EINE PROMOTION

Die Promotion ist eine akademische Prüfung, mit welcher die Befähigung zu vertiefter wissenschaftlicher Arbeit nachgewiesen wird. Sie beruht auf einer selbständigen wissenschaftlichen Doktorarbeit - einer Monographie als Dissertation - bzw. mehreren Publikationsmanuskripten in Form einer kumulativen Dissertation und einer mündlichen Prüfung (Disputation oder Rigorosum). Der zentrale Auftrag besteht darin, in Abstimmung mit den Betreuerinnen oder Betreuern neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren und schriftlich darzulegen.

Für die Leuphana Universität hat die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen hohen Stellenwert. Sie bildet ihre Doktorandinnen und Doktoranden seit dem Wintersemester 2009/10 in einem teilstrukturierten Promotionsstudium an der Graduate School aus: <http://www.leuphana.de/graduate-school/promotion.html> Das teilstrukturierte Promotionsstudium beinhaltet sechs Pflichtmodule, welche Zusatzkenntnisse vermitteln, die der Dissertation zugute kommen. Gleichzeitig ist jeder Promovend / jede Promovendin Mitglied in einem Promotionskolleg, zu welchem sich Professorinnen und Professoren fachlich zuordnen, um eine gemeinschaftliche Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden zu ermöglichen. Hier besteht die direkte Anbindung an eine scientific community, auch für externe Promovierende. Das Promotionsstudium ist so angelegt, dass es im Regelfall nach drei Jahren erfolgreich abgeschlossen werden kann. Eine Promotion als Teilzeitstudium ist ebenfalls möglich.

Zur Zeit besteht hier die Möglichkeit, in folgenden Forschungsbereichen zu promovieren:

- Arts & Sciences mit den Schwerpunkten Nachhaltigkeits-, Kultur- und Staatswissenschaften
- Management & Entrepreneurship mit den Schwerpunkten Banking/Financial Services, Business Development, Controlling/Informations Systems, Human Resources, Marketing, Tax/Auditing
- Education mit den Schwerpunkten Lehrerbildung, Bildungswissenschaften, Sozialpädagogik

In diesem Leitfaden zur Entscheidungsfindung für eine Promotion werden verschiedene Aspekte thematisiert, die für die Entscheidung grundlegend sind, wie z. B. die Motivation, Zeitplanung oder Finanzierung.

## Suche und Entscheidungsfindung

Für eine tragfähige Entscheidung ist es hilfreich, sich zunächst die folgenden vier W-Fragen zu stellen:

- Warum will ich promovieren? ▶ 1. Motivation
- Worüber will ich promovieren? ▶ 2. Themenfindung und Exposé
- Wo / bei wem will ich promovieren? ▶ 3. Suche nach Doktorvater/Doktormutter
- Wann / wie lange will ich promovieren? ▶ 4. Zeitplanung

### 1. Motivation

Das Schreiben einer Doktorarbeit erfordert einen hohen Arbeitsaufwand wie auch einen erheblichen Geld- und Zeitaufwand. In den meisten Fachgebieten dauert sie bisher durchschnittlich vier Jahre, in teilstrukturierten Promotions-Studiengängen drei Jahre. Um diesen langen Zeitraum erfolgreich zu bewältigen, bedarf es einer starken Motivation. Deshalb gilt es zunächst der Frage nachzugehen, warum ein Dokortitel angestrebt wird. Die Gründe können vielfältig sein:

- starkes Interesse an einem bestimmten Thema
- Freude am wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben
- Verbesserung der Berufsaussichten und Aufstiegschancen
- Planung einer Wissenschaftskarriere
- Ruhm und Ehre
- „Ich weiß nicht, was ich sonst machen soll.“

Die wichtigsten Motivatoren stellen die beiden erst genannten Punkte dar. Wenn diese die Hauptsäulen der Motivation bilden, ist der erfolgreiche Abschluss am wahrscheinlichsten. Der an letzter Stelle genannte Punkt wird nicht selten angeführt, reicht aber als alleiniger Motivator nicht aus. Prüfen Sie genau, ob Ihre Motivation Sie über die Dauer des Promotionsverfahrens tragen kann.

Die Leuphana Universität bietet mit ihrem teilstrukturierten Promotionsstudium ihren Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, innerhalb von sechs Semestern das Promotionsvorhaben erfolgreich zu beenden. Das zum Teil strukturierte Ausbildungsprogramm beinhaltet 6 Pflichtmodule. Die Einbindung in ein Betreuungskonzept und der frühe Kontakt zur wissenschaftlichen „community“ sind sehr vorteilhaft für den erfolgreichen wissenschaftlichen Abschluss. Durch die Förderung der Netzwerkbildung wird isolierter Forschung entgegengewirkt. Mit der Mischung aus Pflichtmodulen und Freiräumen für die eigenständige wissenschaftliche Arbeit ist ein Rahmen gesteckt, der eine Reduktion der Promotionsdauer auf drei Jahre erheblich fördert.

### 2. Themenfindung und Exposé

Der erste Schritt bei einer Dissertation ist die Themenfindung. In den naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Fächern wird das Thema oft durch Professorinnen / Professoren im Rahmen von Forschungsvorhaben oder Graduiertenkollegs vorgegeben. In den anderen Fachgebieten muss die Themenwahl in der Regel eigenständig vorgenommen werden.

Entscheiden Sie sich dabei für ein Thema, das Sie ganz besonders interessiert und zwar über einen längeren Zeitraum. Dabei können Sie auf Ihre Erfahrungen mit Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten zurückgreifen.

Ein Thema für eine Dissertation sollte mehrere Kriterien erfüllen:

- den wissenschaftlichen Ansprüchen genügen
- einen hinreichenden Neuigkeitsgrad aufweisen
- innerhalb der gesetzten Promotionsdauer bearbeitbar sein
- Ihren Interessen entsprechen

Wenn Sie ein Thema gefunden haben, das Sie nachhaltig begeistert, gilt es nun, Ihr Erkenntnisinteresse zu formulieren. Wie lautet die erkenntnisleitende Fragestellung für Ihr Forschungsvorhaben? Das Thema sollte deutlich abgegrenzt sein gegenüber weiteren möglichen Fragestellungen.

In einem nächsten Schritt überlegen Sie, wie Sie Ihrer Forschungsfrage methodisch nachgehen wollen. Welche Methoden bieten sich dafür an und entsprechen Ihren Qualifikationen sowie Ihrem geplanten Zeithorizont für die Dissertation?

Diese Überlegungen werden üblicherweise in einem so genannten Exposé formuliert. Dabei handelt es sich um einen ersten Entwurf Ihres Dissertationsvorhabens. Es umfasst ca. 10 – 20 Seiten inklusive Literaturangaben und kann z. B. folgende Punkte beinhalten:

- Einführung in die Thematik
- Aufzeigen der dort vorhandenen Forschungslücken
- Formulierung des eigenen Forschungsinteresses
- Methodisches Vorgehen
- Materialzugang
- Arbeitsplan / Zeitplan
- Vorläufige Gliederung der geplanten Arbeit

### 3. Suche nach Doktorvater/Doktormutter

Falls Sie noch keinen Doktorvater/Doktormutter gefunden haben sollten, besteht der nächste Schritt darin, eine Professorin/einen Professor an einer Universität zu suchen, die/der zu Ihrem Thema passt im Hinblick auf einen ähnlichen Forschungsansatz oder Forschungsgebiet. Auch sollten Sie sich vorstellen können, mit dieser Person auf zwischenmenschlicher Ebene gut zusammen zu arbeiten.

Bei der Suche nach einer Betreuung können folgende Recherchequellen genutzt werden:

- die Betreuer der Abschlussarbeit des vorangegangenen Studiums
- Lehrende mit dem Fachgebiet, in dem Sie promovieren wollen
- Literaturverzeichnisse einschlägiger Fachliteratur
- Promotionskolloquien
- Forschungsprojekte
- Graduiertenkollegs

Die Aufgabe besteht nun darin, den zukünftigen Doktorvater / die zukünftige Doktormutter davon zu überzeugen, dass Sie eine interessante Promovendin / ein interessanter Promovend sind, die bzw. der für deren Forschungsschwerpunkte eine Bereicherung darstellt. Dafür sollte ein Exposé vorgelegt werden.

Wenn Sie Ihren Erstgutachter / Ihre Erstgutachterin gefunden haben, sollten Sie gemeinsam ihre jeweiligen Erwartungen und Vorstellungen an das Betreuungsverhältnis absprechen. Es gibt z. B. die Möglichkeit, folgende Punkte in einer so genannten Dissertationsvereinbarung festzulegen:

- Dissertationsthema und strategische Ausrichtung in der fachwissenschaftlichen Diskussion
- Arbeits- und Zeitplan
- Besprechungszyklus und Feedback - Möglichkeiten
- Publikationen in Fachzeitschriften, Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen
- Fortbildungsmöglichkeiten

Die Dissertationsvereinbarung kann schriftlich fixiert werden. Eine solche Vereinbarung lebt nur bei einer gegenseitigen Kooperation. Das Ziel ist es, die Promotionsbetreuung verlässlich zu gestalten.

#### 4. Zeitplanung

Für die Sicherung einer erfolgreichen Promotion bieten Methoden des Zeitmanagements eine gute Unterstützung. Insbesondere für die Anfertigung der Dissertation ist eine Zeitplanung wichtig, da sie einen langen Zeitraum in Anspruch nimmt. Zunächst müssen die Arbeitsziele klar formuliert werden: soll die Promotion zum Beispiel mit einem sehr guten Abschluss beendet werden oder ist es wichtiger, in einem bestimmten Zeitraum die Promotion abzuschließen oder hat die Etablierung in einem bestimmten Fachgebiet der scientific community die erste Priorität?

In einem zweiten Schritt erfolgt die Bestimmung des anvisierten Zeitbudgets für das gesamte Dissertationsvorhaben.

Anschließend werden die Zeiträume für die einzelnen Phasen des Dissertationsvorhabens festgelegt, wie zum Beispiel für die Literaturbeschaffung oder die erste Gliederung oder ggf. für den empirischen Teil oder für die Erstellung der ersten Textversion.

Mit welchem Zeitmanagement-System Sie nun Ihre Zeitplanung sichern, unterliegt Ihren persönlichen Gewohnheiten und Erfahrungen. Auf jeden Fall sollten Sie für jede Aufgabe bestimmte Zeiträume festlegen und Pufferzeiten für Entspannung und Freizeit einplanen sowie Ihre Zeitplanung in regelmäßigen Abständen überprüfen. Falls Sie noch keine Zeitmanagement- oder Projektplanungstechniken kennen, sollten Sie eine entsprechende Fortbildung besuchen.

## Finanzierung

Für die Finanzierung des Lebensunterhalts während eines Promotionsstudiums existieren verschiedene Optionen, die jeweils unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich bringen:

- 1. Qualifikationsstellen
- 2. Graduiertenkollegs
- 3. Stipendien
- 4. Verkaufträge
- 5. Erwerbstätigkeit außerhalb der Universität
- 6. Finanzielle Unterstützung durch Familienangehörige

Grundsätzlich kann differenziert werden zwischen internen Promotionen und externen Promotionen. Bei einer internen Promotion erhält die Promovendin/der Promovend eine Bezahlung von der Universität, an der sie/er promoviert. Dies erfolgt in der Regel auf einer Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin/Mitarbeiter, die aus Drittmitteln oder Haushaltsmitteln finanziert wird. Oder die Promotionsstudentin/-student erhält ein internes Stipendium der Universität. Von einer externen Promotion spricht man, wenn die Promovendin/der Promovend nicht an der betreuenden Universität angestellt ist bzw. anderweitig finanziert wird.

## 1. Qualifikationsstellen

Das niedersächsische Hochschulgesetz ermöglicht wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Hochschulen eine wissenschaftliche Weiterqualifikation im Rahmen der Dienstaufgaben (vgl. § 31 Abs. 4 NHG). Diese Stellen sind in der Regel befristet und werden z.B. nach dem TV-L in die Entgeltgruppe E 13 eingestuft.

**Vorteile:** Die Promotionsmöglichkeit ist vertraglich geregelt; die Pflichtversicherungen werden durch den Arbeitgeber finanziert; es besteht eine berufliche Einbindung in den Wissenschafts- und Lehrbetrieb.

**Nachteile:** Es besteht die Gefahr einer Überschreitung der Arbeitszeit für die dienstlichen Aufgaben, die in der Regel zu Lasten der Promotion geht; die Stellen sind zeitlich befristet, egal, ob die Promotion in der Vertragslaufzeit beendet wurde.

Die Leuphana Universität Lüneburg schreibt laufend interessante Qualifikationsstellen für wissenschaftliche Mitarbeit aus: <http://www.leuphana.de/aktuell/ausschreibungen/offene-stellen/wiss-angestellte.html>)

Außerdem hat es sich die Leuphana Universität Lüneburg zum Ziel gesetzt, den Wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Zu diesem Zweck werden jedes Jahr neue Promotionsstipendien: <http://www.leuphana.de/aktuell/ausschreibungen/offene-stellen/stipendien.html>) ausgeschrieben.

## 2. Graduiertenkollegs

Graduiertenkollegs sind interdisziplinär besetzte Gruppen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, die fachübergreifend unter Anleitung von Professorinnen und Professoren an einem bestimmten Thema arbeiten. Sie ermöglichen eine Promotion im Rahmen eines größeren Forschungsprojekts. Außerdem enthalten sie auch ein Studienprogramm, das unmittelbar auf das Forschungsprogramm bezogen ist. Die Stipendienhöhe beträgt zur Zeit 1000,- EUR (Stand: 2007). Hinzu kommt ein Sachkostenzuschuss von 103,- EUR pro Monat.

**Vorteile:** Integration in die scientific community, was evtl. die Promotionsdauer verkürzen könnte; Spezielle Lehrveranstaltungen für PromovendInnen und Diskussionsforen.

**Nachteile:** die Zuverdienstgrenze liegt bei 3.000,- EUR pro Jahr; die Pflichtversicherungen müssen vollständig selbst finanziert werden.

[www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte\\_programme/graduiertenkollegs/](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/graduiertenkollegs/)

## 3. Stipendien

Stipendien zum Zwecke der Promotion werden von staatlichen oder privaten Einrichtungen vergeben oder Stiftungen. Der weitaus größte Teil der Stipendien wird von den elf Begabtenförderungswerken bereitgestellt. Hinzu kommen eine Reihe kleinerer Stiftungen und Einrichtungen, die für das eine oder andere Promotionsvorhaben durchaus interessant sein können. An ausländischen Universitäten können auch spezielle Auslandsstipendien vergeben werden.

Ein Stipendium zum Zwecke der Promotion wird meistens über mindestens zwei Jahre vergeben. Es besteht aber die Möglichkeit zur Verlängerung um zweimal sechs Monate. Die monatliche Förderungshöhe umfasst

einkommensabhängig durchschnittlich ca. 920,- EUR plus etwaiger Zuschüsse für Forschungskosten oder Literaturbeschaffung. Außerdem werden von den Begabtenförderungswerken zusätzliche ideelle Angebote für PromovendInnen gemacht, wie z. B. Seminarangebote, Symposien oder Tagungen etc.

Die Auswahl in der Promotionsförderung erfolgt nach unterschiedlichen Kriterien:

- herausragende Studienleistungen
- Persönlichkeit der Bewerberin / des Bewerbers
- Empfehlung durch Lehrende
- gesellschaftliches und soziales Engagement
- wirtschaftliche und soziale Aspekte
- gesellschaftliche Relevanz des Dissertationsthemas

**Vorteile:** Der Zwang zur Erwerbsarbeit wird erheblich reduziert; es können zusätzliche Seminarangebote etc. besucht werden; die Annahme als Stipendiatin/Stipendiat ist auch eine Auszeichnung.

**Nachteile:** Für die Bewerbung ist ein qualifiziertes Exposé erforderlich, für das einige Monate Arbeitszeit erforderlich sind, die nicht über das Stipendium finanziert werden. Wenn die Förderungshöhe für den Lebensunterhalt nicht ausreicht, darf nebenher nur in einem festgelegten Rahmen hinzuverdient werden.

Unter folgendem Link finden Sie eine Auflistung von deutschen Stiftungen, die für eine Promotionsförderung in Frage kommen: [www.stiftungsindex.de](http://www.stiftungsindex.de)

#### 4. Werkaufträge

Werkaufträge erteilt eine Hochschule für die Erarbeitung eines abgeschlossenen Werkes.

**Vorteil:** Eine Einbindung in die Universität ist partiell gegeben.

**Nachteil:** Mit Werkaufträgen lässt sich in der Regel der vollständige Lebensunterhalt nicht finanzieren; die Verträge sind zeitlich eher eng angelegt.

Mitunter besteht die Möglichkeit, bei Lehrenden oder zentralen Einrichtungen der Universität einen Werkauftrag zu erhalten.

#### 5. Erwerbstätigkeit außerhalb der Universität

Bei einer Erwerbstätigkeit außerhalb der Universität kann man grundsätzlich zwischen zwei Formen der Erwerbstätigkeit unterscheiden:

- a) Der Promotion wird die erste Priorität eingeräumt, so dass die Erwerbstätigkeit eher nebenher erfolgt.
- b) Die Erwerbstätigkeit kann auch an erster Stelle erfolgen, wobei die Promotion eher den Charakter einer umfangreichen Freizeitbeschäftigung hat.

Je nach Lebensmodell gestalten sich die Vor- und Nachteile unterschiedlich:

**Vorteile:** (a) Durch die vorrangige Konzentration auf die Promotion ist der Zeitraum für die Erlangung des Doktor-Titels nicht so groß.  
(b) Es bestehen keine finanziellen und beruflichen Engpässe.

- Nachteile:**
- (a) Der finanzielle Spielraum ist eng; der Kontakt zur „scientific community“ ist nicht einfach.
  - (b) Die Beendigung der Promotion dauert durchschnittlich länger; der Kontakt zur „scientific community“ ist lediglich im Rahmen des teilstrukturierten Promotionsstudiums gegeben.

Für die Suche nach einem Arbeitgeber suchen Sie bitte unsere Internetseiten unter folgendem Link auf:  
<http://www.leuphana.de/services/career-service/jobs-praktika-aktuell.html>

## 6. Finanzielle Unterstützung durch Familienangehörige

Bei einer finanziellen Unterstützung durch Familienangehörige für den Zeitraum der Promotion kann es sich um eine Art innerfamiliäres Darlehen handeln oder um eine Schenkung.

- Vorteil:** Die gesamte Arbeitszeit steht allein der Promotion zur Verfügung, so dass die Dauer der Promotion relativ kurz gehalten werden kann.
- Nachteil:** Die Lebenssituation ist eher isoliert, die Kontakte zur Universität sind nur durch das teilstrukturierte Promotionsstudium gegeben.

## Links für weitere Recherchen

- <http://www.leuphana.de/graduate-school/promotion.html> - Promotionstudium an der Leuphana Universität Lüneburg
- [www.thesis.de](http://www.thesis.de) - Netzwerk für Promovierende und Promovierte
- <http://www.kisswin.de> - Kommunikations- und Informationsplattform für den Wissenschaftlichen Nachwuchs
- [www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de) - Links zu allen Promotionsmöglichkeiten und -abschlüssen bundesweit
- [www.dfg.de](http://www.dfg.de) - Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): Programme zur Forschungsförderung und wissenschaftlichen Karriere
- [www.bmbf.de/de/846.php](http://www.bmbf.de/de/846.php) - Bundesministerium für Bildung und Forschung: Nachwuchsförderung
- [www.mwk.niedersachsen.de/master/0,,C370528\\_N6999\\_L20\\_DO\\_I731,00.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/master/0,,C370528_N6999_L20_DO_I731,00.html) - Nachwuchsförderung und Forschungsförderung in Niedersachsen
- [www.promovierenden-initiative.de](http://www.promovierenden-initiative.de) - Informationen der Promovierenden-Initiative zur Doktoranden-ausbildung
- [www.doktorandenforum.de](http://www.doktorandenforum.de) - Informationen zur Dissertation
- [www.uni-kassel.de/wiss\\_tr/Nachwuchs/Weiterbildung.gkh](http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/Nachwuchs/Weiterbildung.gkh) - Links zu Weiterbildungsangeboten für den wissenschaftlichen Nachwuchs an verschiedenen Universitäten
- [jobs.uni-hd.de](http://jobs.uni-hd.de) - Links zu Forschungs-, Promotions- und Postdoc-Stellen
- <http://www.higher-education-compass.de/> - Doctorates at German universities
- <http://www.schure.de/22210/nhg.htm> - Niedersächsisches Hochschulgesetz

## Literaturtipps aus der ZSB-Infothek

- Jürgen Anders / Lutz Bornmann: Karriere mit Dokortitel? Ausbildung, Berufsverlauf und Berufserfolg von Promovierten. Frankfurt/Main 2001
- Heidrun Baumann / Ingrid Martin (Hg.): Frauen in der Wissenschaft. Karrierechancen im Hochschulbetrieb. Münster 2003

- Joan Bolker: *Writing Your Dissertation in Fifteen Minutes a Day. A Guide to Starting, Revising and Finishing your Doctoral Thesis.* New York 1998.
- Stefan Engel / Andreas Preißner (Hg.): *Promotionsratgeber. Vierte völlig überarbeitete und erweiterte Auflage.* München 2001
- Helga Esselborn-Krumbiegel: *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben.* Paderborn 2002
- Randi Gunzenhäuser / Erika Haas: *Promovieren mit Plan. Ihr individueller Weg – von der Themensuche zum Dokortitel.* Wien/Frankfurt 2000
- Hochschul Rektoren Konferenz (Hg.): *Promotionsmöglichkeiten für FH-Absolventen. Sammlung der einschlägigen Bestimmungen aus den Promotionsordnungen der Universitäten.* Bad Honnef 2001
- Helga Knigge-Ilner: *Der Weg zum Dokortitel. Strategien für die erfolgreiche Promotion.* Frankfurt/New York 2002
- Claudia Koepernik / Johannes Moes / Sandra Thiel (Hg.): *GEW-Handbuch Promovieren mit Perspektive. Ein Ratgeber von und für Doktoranden.* Bielefeld 2006
- Otto Kruse: *Keine Angst vor dem leeren Blatt.* Frankfurt / New York 2002
- Steffen Stock u. a. (Hg.): *Erfolgreich promovieren. Ein Ratgeber von Promovierten für Promovierende.* Berlin / Heidelberg / New York 2006

Diese Informationen finden Sie auch auf der Webseite des Career Service:  
<http://www.leuphana.de/services/career-service/promotion.html>

Stand: Juli 2009